

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 121 (1970)
Heft: 1

Artikel: Ertragsregelung in der Waldwirtschaft
Autor: Kurth, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-766889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ertragsregelung in der Waldwirtschaft

Von *A. Kurth*, Zürich

Oxf. 61:9

(geb. 1916, Professor für Forstwissenschaften an der ETH Zürich)

Gedanken über künftige Verhältnisse und Verfahren sind stets beeinflußt von der Lage und den Tendenzen der Gegenwart. Selbst Utopien lassen sich nicht beziehungslos aus Tatsachen und Einflüssen von Vergangenheit und Gegenwart aufstellen. Prognosen werden geradezu aus Vorstellungen über mutmaßliche künftige Entwicklungen heutiger Zustände und Vorgänge abgeleitet. Solche Vorstellungen lassen sich fassen und bilden das hypothetische Modell für die Voraussage. Zur Darstellung zu erwartender Ertragsregelung im Walde werden grundsätzlich folgende Annahmen getroffen:

- Die Wälder werden als befähigt betrachtet, auch in Zukunft marktgerecht Holz produzieren zu können.
- Das Holz wird der konzentrierten industriellen Bearbeitung und Verarbeitung zugeführt.
- Schwierigkeiten infolge der Besitzstruktur und der Organisation sind durch irgendwelche Formen der waagrechten Integration beim Waldbesitz und bei der Holzindustrie sowie der senkrechten zwischen Waldbesitz und Holzindustrie gelöst.
- Technische und biologische Möglichkeiten zur Maximierung des Ertrages werden auf dazu geeigneten Standorten voll ausgenützt.

Diese Annahmen zeigen, daß der Begriff Ertrag nachfolgend auf die Produktion von Holz beschränkt bleibt und daß die Waldwirtschaft als Teil der Volkswirtschaft aufgefaßt wird. Es sei ferner festgehalten, daß nicht auf Verfahren eingetreten wird, sondern nur allgemeine Gesichtspunkte dargelegt werden.

Anpassung an Dynamik der Volkswirtschaft

Die Volkswirtschaft ist einem ständigen Wechsel unterworfen. Ansprüche, Verfahren, Aufwand und Erfolg ändern sich laufend. Die Änderungen treten in immer rascherer Folge und in größerem Ausmaß auf. Jene Wirtschaftszweige und Unternehmungen werden die erfolgreichsten sein, die sich am schnellsten und vollkommensten den Veränderungen anzupassen vermögen. Wechselten Voraussetzungen früher erst nach Jahrzehnten, in der heutigen Zeit nach Jahren, so sind bedeutende Änderungen vielleicht bald schon im Laufe eines einzigen Jahres zu erwarten. In der Forst- und Holzwirtschaft sind denn auch bereits Anzeichen vorhanden, daß Nach-

frage und Bedarf nach bestimmten Sortimenten und Baumarten sehr rasch großen Schwankungen unterworfen sein können. Es ist durchaus denkbar, daß man künftig noch mit kürzeren Zeiträumen zu rechnen hat. Um das Feld zu behaupten und einem Konkurrenzprodukt das Geschäft zu verwehren, werden Forst- und Holzwirtschaft sofort mit zweckmäßigen Maßnahmen zu reagieren haben. Dazu bieten sich namentlich im Walde keineswegs ungünstige Voraussetzungen. Die Bäume sind zugleich Produktions-träger und Produkte. Die Zusammensetzung hinsichtlich Baumart und Sortiment ist vielfältig, die Pufferung gegenüber Mehr- oder Mindernutzung groß. Angebot und Nachfrage lassen sich durchaus rasch und ohne nennenswerte Folgen einander angleichen. Nebst der Fähigkeit und dem Willen beweglich zu sein, und nebst den dazu notwendigen organisatorischen Voraussetzungen sind lediglich Einrichtungen vonnöten, welche über die Auswirkungen von Eingriffen sofort und erschöpfend Bescheid geben und die nicht überschreitbaren Grenzen aufzeigen.

Permanente Inventarisierung

Bisher hat man die Auswirkungen forstlicher Tätigkeit stets mittels statischer Zustandserfassungen rückschauend beurteilt. Künftig wird man beabsichtigte Maßnahmen vorausschauend auf ihren Einfluß testen, und dies mit Hilfe einer Simulierung dynamischer Entwicklungen. Dazu muß eine permanente Inventarisierung gewährleistet sein. Die Daten periodischer Aufnahmen bzw. Überprüfungen im Gelände, die zahlenmäßigen Ergebnisse der Eingriffe, die Resultate von Fortschreibungen u. a. m. sind in Rechenanlagen permanent zu speichern und haben auf jederzeitigen Abruf zur Verfügung zu stehen. Fragen langfristiger, mittelfristiger und kurzfristiger Natur lassen sich so für waldbauliche, arbeits- und verkaufstechnische Zwecke laufend lösen. Da solche Unterlagen für beliebige Einheiten vorhanden sein werden, wird man Ansprüche aller Art und zu jeglicher Zeit auf ihre Erfüllbarkeit prüfen können und somit das Angebot von Holz, soweit es biologische, technische und organisatorische Voraussetzungen zulassen, der veränderlichen Nachfrage anpassen können. Damit werden aber auch die fixierten Hiebsätze verschwinden, welche die Flexibilität der forstlichen Produktion zu behindern vermögen; die statische wird einer dynamischen Ertragsregelung Platz machen.

Dynamische Ertragsregelung

Gewisse Holzarten oder Sortimente sind an einem Ort im Überfluß vorhanden, an einem andern herrscht Mangel. Dasselbe ist von Zeitpunkt zu Zeitpunkt möglich. Eine dynamische, ganze Landesteile umfassende forstliche Ertragsregelung wird diese Tatsachen berücksichtigen und einen optimalen Ausgleich herbeiführen.

Da und dort werden Bestände stehen, deren Holz infolge wirtschaftlicher Veränderungen an Wert verloren hat, das aber unter besonderen Verhältnissen doch geeigneter Verwendung zugeführt werden kann. Die bewegliche Regelung wird dies im richtigen Zeitpunkt und an zweckmäßig erscheinenden Orten ohne Einschränkung ermöglichen.

Die Auswirkungen gewisser forstlicher Maßnahmen können da und dort anders sein als erwartet; die künftige Ertragsregelung wird dies laufend zu berücksichtigen wissen und damit die Reserven unmittelbar greifbar machen oder ungünstige Entwicklungen verhindern.

Waldentwicklungen können bei weitgehend gleichen Voraussetzungen recht verschieden verlaufen und lassen sich auch verschieden beeinflussen. Der sich daraus ergebende Ertrag kann wiederum nach verschiedenen Gesichtspunkten beurteilt werden, so daß ein ganzes Spektrum optimaler Richtungsbeeinflussungen denkbar ist. Die dynamische Ertragsregelung wird versuchen, anhand zahlreicher Indizien die verschiedenen Entwicklungen ohne schwerwiegende Verluste ineinander überzuführen und somit die dauernde Anpassung der Nutzung an die Erfordernisse des Marktes und die Erwartungen der nach Gewinn strebenden Waldbesitzer zu gewährleisten.